

Evangelische Kirchengemeinde Obertshausen



Der Gemeindebrief

Ausgabe 4-2023 · September bis November



Wie Ärger zum Segen werden kann

Über Kritik(un)fähigkeit



Liebe Leserin, lieber Leser!
Haben Sie sich schon mal so richtig über jemanden oder etwas geärgert? Wenn ja, was haben Sie als Nächstes getan?

Es gibt natürlich verschiedene Möglichkeiten.

Man kann den Ärger direkt gegenüber der Person aussprechen, die ihn verursacht hat. Meistens poltert es dann aus uns heraus (je nachdem, wieviel Ärger sich angestaut hat) und richtet oft einen noch größeren Schaden an. Da wäre es manchmal besser, erst zu schweigen und den Ärger zu verdauen, bis man emotional ruhiger geworden ist und dann das klärende Gespräch zu suchen. In manchen Fällen (besonders, wenn es kein angestauter Ärger ist), ist aber auch ein spontanes heftiges Gewitter gut, so dass alles auf den Tisch kommt, und man danach wieder Klarheit und Frieden hat.

In den allermeisten Fällen ist es aber so, dass wir uns ärgern und nichts sagen, weder spontan noch später. Jedenfalls nicht gegenüber der Person, die den Ärger verursacht hat. Was wir viel lieber tun, ist, den Ärger herunterzuschlucken und an anderer Stelle wieder auszuspucken, nämlich gegenüber Personen, die mit der Sache gar nichts zu tun haben, aber von denen wir uns erhoffen, dass sie uns in unserem Unrechtsempfinden unterstützen und verstehen. Und schon ist man der Lästerei verfallen. Wir ärgern und beklagen

uns gerne bei anderen über jemanden. Wir wissen ganz genau, was derjenige falsch gemacht hat und wie er sich hätte richtig verhalten müssen. Das Problem ist, dass dieses „Lästern“ nur im ersten Moment Befriedigung und Erleichterung verschafft, aber auf Dauer uns zu selbstgerechten und heuchlerischen Menschen macht.

Paulus, ein Missionar und Prediger der frühen christlichen Gemeinden, hat das auch erkannt und er ermahnte seine Schwestern und Brüder, das Lästern ganz bleiben zu lassen. Er schreibt an die Christen in Ephesus:

**„Redet nicht schlecht voneinander, sondern habt ein gutes Wort für jeden, der es braucht. Was ihr sagt, soll hilfreich und ermutigend sein, eine Wohltat für alle. Tut nichts, was den Heiligen Geist traurig macht. Als Gott ihn euch schenkte, hat er euch sein Siegel aufgedrückt. ... Mit Bitterkeit, Wutausbrüchen und Zorn sollt ihr nichts mehr zu tun haben. Schreit einander nicht an, redet nicht schlecht über andere und vermeidet jede Feindseligkeit. Seid vielmehr freundlich und barmherzig und vergebt einander, so wie Gott euch durch Jesus Christus vergeben hat.“
(Epheser 4, 29-32)**

Ich persönlich mache immer wieder die Entdeckung, dass Kritikfähigkeit eine rare Tugend ist. Ich wünsche mir aber, selbst kritikfähiger zu werden und andere dazu zu ermutigen. Kritikfähigkeit hat sehr viel mit Selbstreflexion, Geduld, Weisheit,

Inhalt

Verständnis und Empathie zu tun. All diese Dinge kann und darf ich mir von Gottes Heiligem Geist erbitten und es gibt nichts Schöneres, als immer mehr die Erfahrung zu machen: Ich kann Kritik aushalten und selbst wertschätzend Kritik üben. Ich denke, dies ist auch ein wichtiges Werkzeug, um Einheit unter Christen zu stiften. Und damit sind wir ganz im Sinne Jesu und im Willen Gottes unterwegs. Scheuen Sie sich nicht! Es ist nie zu spät, Kritikfähigkeit zu lernen und Versöhnung zu leben. Es macht sogar Spaß und schenkt Erfüllung!

Ihre und Eure

PfarrerIn Kornelia Kachunga



Kritikfähigkeit ist die Basis für Verständnis und Einheit.

Augenblick	
Andacht	2-3

Einblick	
Was mich bewegt	4-5
Beten als Selbstverständlichkeit?	6
Stille oder weniger stille Zeit?	7
Schöpfung bewahren - Aktionen	8
Freiheit, Einheit, Hoffnung	10
24/7 Gebetswoche	10
Impulse des Lebens	11
Der neue Konfi-Jahrgang 2023/24	12
Adonia - Helfer gesucht	20

Überblick	
Gottesdienste	16
Veranstaltungen	17
Freud und Leid	19

Blick in die Mission	
Fast 40 Jahre im Auftrag Gottes	13-14
Spendenaktion für die Mission	14-15

Rückblick	
Gospelkonzert in der Waldkirche	21
Konfirmationen vom 21.05.23	23
Einführung von Pfr. Meier-Röhm	24
Mit 58 nochmal neu anfangen	25-26
Gottesdienst im Grünen	27-28
Kinderkirchentag am 01.07.23	29

Ausblick	
Tor zur Bibel 2024	30
Weihnachtsfreude im Gefängnis	31

Impressum & Ansprechpartner	18
--	----

Was mich bewegt

Bewegt von Gottes Schöpfung



Asha Scherbach

„Alles ist wie ohne Alter, die Landschaft, wie ein Vers im Psalter, ist Ernst und Wucht und Ewigkeit.“ (Rainer Maria Rilke)

Ich stehe kopfschüttelnd vor trockenen Wiesen, fühle mit den verdorrten Bäumen und abgesägten Baumstümpfen. Ich bin bewegt vom frischen lavendelduftenden Wind und hoffnungsvollen Regen im Sommer und dem sattmatten Grün der Blätter, den Bienen und Spatzen, die dem Klimawandel trotzen. Meine tiefe Sehnsucht ist, den Kindern und ihren Familien die Wucht und Schönheit der Natur ans Herz zu legen, so tief, dass sie sie bewahren und beschützen: jedes Tier, jede Pflanze, jeden Menschen.

Ich bin in einem gläubigen Elternhaus in Koblenz aufgewachsen in einer kleinen Straße, die „Paradies“ hieß, im Haus Nr.1. Ein Jugendstilbild zierte die Hauswand mit Engeln - überlebensgroß. Eine zuversichtliche Ausgangslage und meine Heimat.

Diese Zuversicht und Heimat habe ich in unserer Gemeinde in der Waldkirche wiedergefunden. Die Haltung des Dienens und der Toleranz und das Ringen und Suchen „um der Stadt Obertshausen Bestes“, die Bereitschaft einander zuzuhören und sich auseinanderzusetzen mit Gottes Wort und Christi Nachfolge u.a. in meinem Hauskreis, vereint mit dem Lobpreis und Gebet, ist für mich unbedingter Anlass, mein Talent und meine Lebensaufgabe (initiiert durch die Geburt meines Sohnes Noah vor 25

Jahren) Waldkindergärten zu gründen und zu leiten und auch an unserer Waldkirche verorten zu wollen.

Wir wissen und können jedem Kind erklären, dass wir so, wie wir gegenwärtig leben, nicht ewig weitermachen können, aber viele fühlen es nicht, es rührt sie nicht oder sie handeln zu wenig danach. Dabei ist die Verbindung zur Natur die Frage schlechthin für die Zukunft unseres Planeten und unseres Lebens. Die Natur und damit auch die Waldkindergärten legen nach meiner 22-jährigen Erfahrung in diesem Metier den Menschen, die sich darin bewegen, die Rührung ins Herz. Wir ermöglichen Herzensbegegnungen mit der Natur, neben aller Pädagogik und Bildung für die Kleinsten.

Wie wachsende Ringe eines Baumes wünsche ich mir, dass der erste christliche Naturkindergarten in unserer Gemeinde „Die bunten Vielfalter“ weiter wächst, dass wir die Kleinsten mit aufnehmen können - erst einmal in einer christlichen naturnahen Krippe (natürlich mit einem schützenden kleinen Bau dazu) auf unserem Außengelände und in Weiterem auch zu einer zweiten christlichen Kneipp-Naturkindertagesstätte und naturnahen Kneipp-Krippe.

Als ich 2019/2020 mit meinem gemeinnützigen Unternehmen „Senseabilityacademy“ begann, hätte ich nicht ahnen können, dass sich bis heute vierzehn naturnahe Kindergruppen etablieren werden - und es werden noch einige mehr im Jahr 2023/2024! Sicher, es gab viel Vorerfahrung, denn ich hatte schon einmal als Angestellte

acht Waldkindergärten gegründet, doch dass ich eines Tages ein gemeinnütziges Unternehmen mit mittlerweile fast 70 Angestellten führen sollte, damit hatte ich selbst nicht gerechnet. Ich werde fast jeden Tag gefragt: „Wie schaffst du das alles?“ Ich antworte stets: „Nur mit Gottes Hilfe.“

Und wir sind gesegnet mit vielfältigen MitarbeiterInnen, loyalen ErzieherInnen, die sich täglich mühen um pädagogische Qualität und liebevolle Zuwendung und die aus vollstem Herzen die Kinder in ihrer Entwicklung fördern und fordern – so, wie sie sich selbst gefordert haben. Eine unserer Erzieherinnen des christlichen Naturkindergartens „Die bunten Vielfalter“ war vor der berufsbegleitenden Ausbildung zur Erzieherin (mit 56

Jahren!) Hotelmeisterin, eine weitere war Chemietechnikerin, ein weiterer Mitarbeiter war Elektromeister, unser junger spanischer Praktikant hat einen Master in Englisch. Der Quereinstieg hat alle bereichert und den persönlichen Horizont erweitert.

Denn wenn die größte Herausforderung unserer Zeit für die Zukunft unseres Planeten und unseres Lebens die Verbindung zur Natur ist, dann sind Naturkindergärten in Jesu Christi Namen und mit der Unterstützung unserer evangelischen Waldkirche die zuversichtlichste Ausgangslage.

--> Und vielleicht auch Heimat für weitere Quereinsteiger?! Wir würden uns über eine initiative Bewerbung freuen!



Christsein praktisch leben

Beten als Selbstverständlichkeit?



Margret Heckert

Liebe Leserinnen und Leser, es ist doch selbstverständlich, dass ein Christ betet – oder? Doch oft haben wir unsere Probleme mit dem Beten. Haben wir gerade einen Höhenflug in puncto Gebet, dann haben wir das Gefühl, dass unsere geistliche Welt in Ordnung ist. Haben wir aber eine Gebetsflaute, dann fühlen wir uns 1. bedroht und 2. heuchlerisch. Manchmal aber 3. nehmen wir unseren Mangel gar nicht wahr, weil es uns 3a gut geht, oder wir 3b viel zu beschäftigt sind, um zu beten. In welcher Phase befinden Sie sich gerade?

Ich komme gerade aus Phase 3b. Es war nicht so, dass ich gar nicht mehr betete, aber da war keine Zeit mehr, die nur Gott und mir gehörte. Das schlechte Gewissen schlich sich ein. Das war gut so, aber es änderte nichts, bis mir die Erinnerung kam, wie viel weniger gehetzt ich durch die Woche kam, als ich jeden Tag eine Weile hatte, wo ich einen Bibeltext und/oder ein geistliches Lied auf meine Seele wirken ließ!

Ich bat Gott um Vergebung und um Hilfe, meinen Entschluss umzusetzen, jeden Tag eine gewisse Weile nur Zeit für Gott zu

haben. Es ist nichts Großartiges, was ich da mache. Ich lasse einen Bibeltext (z.B. auf YouVersion) auf mich wirken und bete Gott mit einem Lied an, das ich auf YouTube abspiele. Dann erst nenne ich Ihm meine Anliegen. Wichtig ist mir auch, Gott zu danken, wenn ich das Wirken Seiner Hand zu sehen meine! Wie viel Zeit ich dafür aufwende, bleibt mein Geheimnis. Die Länge der Gebetszeit ist sowieso immer verschieden. Wenn ich zu einer bestimmten Zeit irgendwo sein muss, bete ich im Kopf weiter, bis ich mein Ziel erreicht habe.

Zwei Ergebnisse beobachte ich: 1. Der



Gedanke an die völlig stressfreie Zeit mit Gott hilft mir, mit positiven Gedanken aus dem Bett zu kommen, auch dann, wenn es mit den acht Stunden

Schlaf nicht ganz geklappt hat. 2. Jetzt sehe ich Gottes Wirken wieder öfter!

Nein, in dieser Zeit mache ich keine kunstvollen Gebete, sondern lasse meinen Gedanken ihren Lauf und halte sie Gott hin. Er ist doch unser Schöpfer und Erlöser. Wie sollte Er mich nicht verstehen? **Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir. (Psalm 139,5)**

Ich grüße Sie und lade Sie zum Nachmachen ein, falls Sie unter Gebetsnot leiden.

Christsein praktisch leben

Stille oder weniger stille Zeit?

Als ich gefragt wurde, ob ich einen Beitrag für den Gemeindebrief zum Thema „Stille Zeit & Gebet“ schreiben könnte, sind mir die vielen Jahre eingefallen, in denen ich bereits täglich den Morgen mit einer „stillen Zeit“ beginne. Dabei ist mir die Vielfalt und die Unterschiedlichkeit meiner stillen (manchmal weniger stillen) Zeiten aufgefallen.

Von einfach schnell die Losung lesen und mir diese auf dem Weg zur Arbeit nochmals ins Gedächtnis rufen zu vor lauter Eile gar keine Zeit für die Bibellese zu haben, bis hin zu mit Zeit und Ruhe auf Gott zu hören, zu beten, in der Bibel zu lesen, ist alles dabei.

Auch beim Gebet ist alles dabei: vom Stoßgebet bis hin zu Gott mein Herz ausschütten mit allem, was mich gerade beschäftigt - Freude, Kummer, Trauer, Wut, Gefühle des Unverständnisses oder der Erleichterung oder der Verzweiflung.

Wenn mich ein Bibelvers, eine Zusage Gottes, eine Ermutigung, die mein Herz erreicht, oder eine Gebetserhörung angesprochen hat, so schreibe ich mir diese in einem Heft auf.

In Krisenzeiten oder wenn ich Zweifel habe, wenn ich mich weit weg von Gott

fühle, dann stöbere ich in meinem Heft. Oft lasse ich mich vom Reden Gottes berühren. Manche Bibelstellen werfen Fragen auf oder ich verstehe sie nicht, manche frustrieren mich. Es kann sein, dass sie einen gerade wunden Punkt bei mir treffen oder dass sie gar nicht für mich gedacht sind.

Auch beim Gebetsort gibt es fantastisch viele Variationen. Ich bete allein zuhause, aber auch beim Joggen mit meinem Mann. Wenn wir zu zweit joggen, beten wir zusammen und erleben dabei: Gebet gemeinsam mit Bewegung, das hat was, da lösen sich Dinge, kommen Fragen oder Erinnerungen hoch oder wir hören beim Laufen, was Gott uns sagt.

Beim gemeinsamen Gebet im Gebetskreis erlebe ich, dass Fürbitte füreinander segensreich und gut ist. Es ist sowohl eine erlebbare Hilfe, Unterstützung im einander verstehen und vor Gott füreinander da sein.

Stille Zeit und Gebet sind Wege, um die Liebe Gottes in unsere Herzen einziehen zu lassen.



Birgit Greiffenhagen



Im Zeichen der Schöpfungsbewahrung

Aktionen im September 2023



Stefan Jaskulla

Die Evangelische Waldkirche ist eine „Faire und Nachhaltige Gemeinde“ und als diese wollen wir, wo immer es uns möglich ist, nachhaltig und ökologisch handeln und dadurch aktiv helfen, die Schöpfung zu bewahren. Und so freuen wir uns, dass im September gleich mehrere Events und

Aktivitäten stattfinden, die dieses Ziel im Fokus haben:

Los geht es am Freitag, **1. September um 18 Uhr** mit einem **ökumenischen Gottesdienst zum Schöpfungstag** in der Waldkirche. Als musikalische Begleitung hat die Band „Resound“ zugesagt, die aus katholischen Glaubensgeschwistern aus Obertshausen besteht.

Am Samstag, **16. September** ist „**World Cleanup Day**“ - wir treffen uns um **10 Uhr** auf dem Parkplatz vor der Waldkirche und sammeln Müll rund um die Kirche, bis circa 12 Uhr.



Schließlich bietet sich die Möglichkeit, beim **Stadtradeln 2023** Kilometer zu sammeln für ein besseres Klima (und damit für die Bewahrung der Schöpfung) und natürlich für die eigene Fitness. Stadtradeln

ist ein kommunaler Wettbewerb, bei dem es darum geht, 21 Tage lang möglichst viele Alltagswege klimafreundlich mit dem Fahrrad zurückzulegen. Dabei „konkurrieren“ die angemeldeten Teams darum, im dreiwöchigen Aktionszeitraum so viel wie möglich per Rad gefahrene Kilometer zu sammeln.

In Obertshausen findet Stadtradeln 2023 vom **02. – 22. September 2023** statt. Alle Informationen rund um diese Aktion sind auf www.stadtradeln.de zu finden.

Wie kann ich teilnehmen?

Interessierte legen auf der Seite von stadtradeln.de einen Account an und treten dem Team „Evangelische Waldkirche“ in Obertshausen bei. Ab Beginn des Aktionszeitraumes kann man dann jeden per Fahrrad zurückgelegten Kilometer auf der Webseite oder in der Stadtradeln-App eintragen. Es kommt dabei nicht darauf an, wie häufig, wie schnell, wie weit man fährt und ob man ein „klassisches“ oder ein E-Bike fährt. Jeder Kilometer zählt und ist ein kleiner Beitrag zur (persönlichen) Verkehrswende.

Bitte meldet Euch zahlreich an und tretet unserem Team bei. Lasst uns auch im Bereich des Umweltschutzes über die Gemeinde hinaus in unserer Stadt als engagierte Christen sichtbar werden!

Bei Fragen zum Stadtradeln allgemein und zum Anmeldeprozess könnt Ihr Euch gerne per E-Mail an Stefan Jaskulla (stefan@die-jaskullas.de) wenden.



70 Jahre Waldkirche Obertshausen

Festgottesdienst

1. Oktober 2023 um 10.00 Uhr

mit Herausgabe einer Sonderausgabe
der Chronik über die letzten 10 Jahre und
dem Anbringen einer Zeitkapsel im Foyer



Freiheit, Einheit, Hoffnung

Die musikalische Danke-Demo



Corinna Seger

Die Initiative „3. Oktober – Deutschland singt und klingt“ lädt auch 2023 wieder alle Generationen und Kulturen zum offenen Singen und Feiern in allen Städten und Dörfern ein.

Wir sind auch in diesem 4. Jahr dabei und jedes Mal werden wir mehr Sängerinnen und Sänger,

denen das Erinnern und Danken wichtig ist.

„Du sollst den Feiertag heiligen“, fordert uns eines der 10 Gebote auf. Feiertage erinnerten von jeher an Gottes großartige Taten. Seine Ruhe nach der Schöpfung, der Auszug aus Ägypten, Jesu

Auferstehung am 3. Tag, dem Sonntag, um nur wenige Beispiele zu nennen. Auch persönliche Gedenktage laden uns zum Feiern ein: Geburts- und auch Todestage, Tauferinnerung oder Hochzeitstag, wichtige Termine, die wir im Kalender notieren.

Unser Land hat auch etwas Großartiges erlebt. Die Mauer, die unser Land über Jahrzehnte getrennt hat, ist nach einer friedlichen Revolution gefallen. Gebete und Kerzen haben den Weg bereitet. Ein Grund, das Erinnern wach zu halten. Schöner als mit Liedern, Gebeten und Berichten geht das nicht.

Am 03. Oktober, 19:00 Uhr treffen wir uns für eine Stunde vor der Waldkirche.

„Ich habe einen Traum...“

Mindestens 24 Beter für die 24/7 Gebetswoche

Gerade bin ich über die Planung einer Gebetsnacht gestolpert, die Backbone im November 2005 durchgeführt hat. Es folgte ein 24-Stundengebet, und jetzt beten wir schon seit über zehn Jahren regelmäßig eine Woche lang um den Buß- und Betttag herum, also 24 Stunden an 7 Tagen. Wir sind auch dieses Jahr wieder dazu **EINGELADEN**, allein oder mit mehreren in der Kirche für eine Stunde zu beten. Bisher haben wir die Liste leider nie ganz gefüllt. Sei dieses Jahr dabei... vielleicht mit einer Verpflichtung zu einer Stunde täglich.

Abraham handelte mit Gott (1. Mose 18, 22-33): **„Wenn nur 50 Gerechte, nur 20, nur 10 Gerechte in Sodom wohnen, verschone die Stadt!“** So vertrauensvoll möchte ich auch zu Gott kommen und ihm alles zutrauen. Ich träume von 24 Betern,

mindestens... gerne viel mehr. Hauskreise, Zweierschaften, Kinder, Jugendliche, Senioren... Menschen, die glauben und erleben, dass ihr Gebet Gottes Arm bewegt. Das ist sooo ermutigend, lass es Dir nicht entgehen!

Gebet wird nicht langweilig, wenn du es in der ganzen Bandbreite ausschöpfst:

Lobpreis, Anbetung, Buße, Austausch mit Gott über das eigene Leben, Fürbitte für Verwandte, Politiker, das Bildungssystem, Kultur, Finanzen und vieles mehr. Aber auch Stille haben, hinhören, danken, klagen (wer hätte keinen Grund?!). Man kann mit Bibelversen beten, kreativ werden über einem Bibelwort oder einem Gebetsanliegen, Abendmahl feiern. Ach, ich freu mich jetzt schon auf die Woche vom 18.11.-25.11.23 in der Waldkirche.

Umbrüche – Fallstrick oder Fundgrube?

Save the date: 6.11.2023 Impulse des Lebens - Angebot des Seelsorgeteams

„Das Leben wird vorwärts gelebt und rückwärts verstanden!“ (sinngemäß von Søren Kierkegaard)

Im Verlauf unseres Lebens begegnen uns die verschiedensten Umbrüche und fordern uns heraus. Beginnend mit der Geburt kommen wir an ihnen nicht vorbei. Raus aus dem Mutterleib, hinein in diese Welt und schon geht es los. Die Nahrung kommt nun nicht mehr über die Nabelschnur, wir müssen selbst aktiv werden und brauchen dabei z.T. auch Hilfe von außen.

Es folgen viele kleinere und größere Umbrüche, manchmal auch Einbrüche. Im Leben kommen wir an Punkte, wo es so nicht mehr weitergeht wie bisher, wo wir aus dem Gewohnten, Vertrauten, Liebgewonnenen herausgerissen oder herausgeführt werden.

Wie haben wir diese Umbrüche erlebt, was hat uns besonders herausgefordert und was hat uns besonders weitergebracht? Gab es einen Mehrwert? Wer war beteiligt? Diesen Fragen wollen wir uns am Montag, den 06.11.2023 von 19.00 bis 21.15 Uhr in der Waldkirche widmen. Dabei werden wir einen Impulsvortrag hören, Zeit zur Innenschau auf unser eigenes Leben haben und Raum für gegenseitige Bereicherung durch Austausch in kleinen Gruppen.

Wir vom Seelsorgeteam der Waldkirche würden uns sehr freuen, wenn wir mit Ihnen und Euch gemeinsam auf den Spuren des Lebens wandeln und stärkende Entdeckungen machen können.

In dem Lied „Befreit durch deine Gnade“ heißt es:

*Befreit durch Deine Gnade
erschließt sich mir ein neuer Horizont –
wie gut Du von mir denkst
war mir nicht klar.
Lass mich durch Deine Augen sehn,
erkennen, welchen Mensch Du in mir siehst.
Und mach mir klar: was du sagst ist wahr.
Deine Gnade reicht, bis ans Ende der Welt.
Von Dir geliebt macht mein Leben Sinn.
Meine schönste Melodie erzählt nun für
alle Zeit von Deiner Liebe, die bleibt.*

Genau diesen befreiten Blick auf unser Leben, auf uns selbst und auf Gott wollen wir gemeinsam entdecken. Wer neugierig geworden ist und dabei sein möchte, den bitten wir, sich im Gemeindebüro zu diesem Abend anzumelden. Kosten entstehen keine.

Wir freuen uns auf Sie/Euch!



Katrin Schäfer



Der neue Konfirmandenjahrgang 2023/24

Unser neuer Konfijahrgang ist gestartet. Bei den drei Treffen vor den Ferien ging es erst einmal um ein gegenseitiges Kennenlernen, bevor wir jetzt Anfang September auf Konfirmandenfreizeit in die Klostermühle fahren. Wir freuen uns über insgesamt 24 Jugendliche, die sich auf Spurensuche nach Gott begeben wollen.

Unsere neuen Konfis heißen:

Viktoria Battel, Marie Bienara, Emily Both, Tim Busch, Luka Ferencaba, Celine Gross, Lilly Gross, Tim Gross, Tobias Hentschel, Leo-Noel Janz, Luise Kettenmann, Juliane Kneller, Inja Kowalewski, Wilhelmine Kratz, Maximilian Mannl, Malina Müller, Emily Pischel, Sofia Pjesivac, Kira Pump, Felix Salzmann, Anna Sofie Schmidt, Janne Schultz, Madeline Spanuth, Pierre Weißbarth, Niclas Zickler



Die neuen Konfis beim Stuhlfußball

Monatsspruch
September

**Jesus Christus spricht:
Wer sagt denn ihr, dass ich sei?
Matthäus 16,15**

Fast 40 Jahre von Gott getragene Arbeit

Besuch von Zufan Menelik-Habtetsion in der Waldkirche

Zufan und ihr Mann Marcos, der im letzten Jahr leider verstorben ist, werden von unserer Gemeinde seit 1985 unterstützt. Sie stammen beide aus Eritrea und haben seit dieser Zeit in Kenia eritreische und äthiopische Flüchtlinge betreut. Marcos war auch über 20 Jahre Missionspilot der MAF (Mission Aviation Fellowship) und flog Hilfsgüter, Kranke und Missionare durch Ostafrika.

Der schwelende Grenzkonflikt, Armut und Christenverfolgung zwingen auch heute noch viele Menschen aus Eritrea und Äthiopien zur Flucht. Nairobi dient vielen Flüchtlingen als Brücke in sichere (westliche) Länder (z.B. USA, Kanada, Australien). Marcos und Zufan lernten viele dieser Flüchtlinge kennen und nahmen sie als Gäste in ihrem Haus auf. Im Zuge dieser Arbeit kam es auch zu einer Neugründung einer eritreischen Gemeinde. In den vergangenen Jahren haben auf diese Weise viele Flüchtlinge auch zum christlichen Glauben gefunden, der durch Jüngerschaftskurse, Kinderstunden und Frauentreffen gestärkt wird.

Am 23. Juli war Zufan bei uns im Gottesdienst zu Gast und hat dort über ihre Arbeit im Missionsprojekt nach Marcos Tod berichtet.

Zuerst berichtete sie über ihre eritreische Gemeinde. Sie existiert seit 1986 und musste bereits einige Male umziehen. Über die neuen Räumlichkeiten sind alle sehr glücklich, denn sie sind besser zu erreichen und auch viel schöner, dafür sind sie Gott sehr dankbar. Im November 2019 konnte Abel Marcos als neuer Pastor gewonnen werden. Er hat sich schon in der Zeit der

Corona-Pandemie und nach Marcos Habtetsions Tod als Pastor gut bewährt. Während der Pandemie konnten einige Veranstaltungen digital durchgeführt werden. Der Gottesdienst und der Bibelunterricht wurden über Zoom übertragen. Dies erschwerte allerdings für einige auch die Teilnahme, da nicht alle die nötigen Geräte besitzen.

Im Jahr 2021 sollte eigentlich das 35-jährige Bestehen der eritreischen Gemeinde gefeiert werden (1986-2021). Aus diesem Anlass sollte auch eine Evangelisation durchgeführt werden. Dies war leider wegen der Pandemie nicht möglich, so wurde sie zunächst auf Oktober 2022 verschoben. Durch Marcos Habtetsions Tod im August 2022 konnte sie aber erst am 25. Dezember 2022 stattfinden. Es war eine sehr schöne und emotionale Veranstaltung. Zufan nahm dabei die für Marcos bestimmte Rolle ein und wurde danach auch zur Gemeindeältesten gewählt. Es ist eine große Aufgabe, in die Zufan noch hineinwachsen muss. Dafür braucht sie auch unsere Gebete.

Die Arbeit mit Kindern in der Gemeinde macht Zufan ebenfalls viel Freude. Sie leitet dort die Sonntagsschule, die Kinder sehen sie auch als Bezugs- und Vertrauensperson an. Die Gebetsstunden, an der viele Flüchtlinge teilnehmen, sind weiterhin gut besucht. Zufan begleitet auch Trauernde und ist ebenfalls als Mediatorin gefragt, um bei Konfliktsituationen in Ehen und Familien zu vermitteln.



Armin Paul

Zufan ist sehr dankbar, dass sich nach Marcos Tod viele Personen bei ihr gemeldet haben, die in ihrem Haus zum Glauben gekommen sind. Viele von ihnen sind nun in der Gemeindegemeinschaft weltweit tätig, z.B. in Australien. Dies zeigt Zufan, dass ihre Arbeit für den Herrn nicht vergeblich ist. In all ihrer Trauer dankt Zufan Gott, dass er sie in seiner unendlichen Güte begleitet und trägt und sie alle ihre Sorgen in seine Hände abgeben kann.

Als konkrete Gebetsanliegen für ihre Arbeit nennt Zufan ihre eritreische Gemeinde. Es besteht für die Mitglieder immer wieder die Möglichkeit, schnell in ein westliches Land auszureisen. Dadurch gibt es in der Gemeinde eine starke Fluktuation, die auch die Gemeindeleitung betreffen kann. Ein weiteres Gebetsanliegen ist das Land Kenia. Im Moment gibt es hier viele gewaltsame Proteste, weil das Leben so teuer geworden ist.

Zum Schluss berichtet Zufan noch über ihre Familie. Es geht ihnen allen gut, aber sie vermissen Marcos. Tochter Zemhar lebt mit ihrem Mann Stefan und den zwei Kindern in Wunstorf bei Hannover. Tochter Bibi hat dieses Jahr geheiratet. Ihr Mann lebt und arbeitet in Kenia. Sie wohnt aus beruflichen Gründen in Düsseldorf, möchte aber zukünftig auch mehr bei ihrem Mann in Kenia leben. Zufans Sohn Jonathan hat seine Ausbildung im Hotelfachgewerbe vor einigen Jahren abgeschlossen und lebt nun in Österreich. Zufan freut sich, dass in diesem Jahr wieder ein Familientreffen bei Zemhar und Stefan möglich war, sie war noch bis Ende August in Deutschland.

Zufan bedankt sich bei unserer Gemeinde. Sie und Marcos haben sich bei ihren Besuchen in Obertshausen immer sehr wohl gefühlt. Besonders bedankt sie sich für die vielen lieben Worte, die sie nach dem Heimgang von Marcos erhalten hat.

Spendenaktion für die Mission

50 Jahre weltweite Mission und Suche nach neuen Unterstützern



Armin Paul

Wussten Sie schon, dass unsere Gemeinde seit 50 Jahren Missionsprojekte in der ganzen Welt unterstützt? Anfang der 1970er Jahre kam es in der Gemeinde zu einem geistlichen Aufbruch und für viele bekam der Auftrag von Jesus, das Evangelium an das eigene Umfeld, aber auch in alle Welt weiterzugeben,

einen neuen Stellenwert. Man könnte auch sagen: Viele in der Gemeinde wurden für das Thema „Mission“ empfänglich, weil der Heilige Geist sie dafür empfänglich machte. So kann man durchaus den 7. Oktober 1973

als Initialzündung für etwas bezeichnen, das die Gemeinde in Obertshausen im Dekanat Dreieich-Rodgau heute als Alleinstellungsmerkmal aufweist: Nämlich die Tatsache, dass eine Kirchengemeinde eine Vielzahl von Missionsprojekten weltweit unterstützt. Denn an diesem Sonntag berichtete das Ehepaar Schürer im Jubiläumsgottesdienst „20 Jahre Waldkirche Obertshausen-Hausen“ erstmalig über ihre Pläne, demnächst nach Haiti ausreisen zu wollen. In der Predigt wurde dann auch „die Notwendigkeit der Weltmission“ von Johannes Schürer sehr anschaulich deutlich gemacht. Seit dieser Zeit werden solche Missionsprojekte sowohl finan-

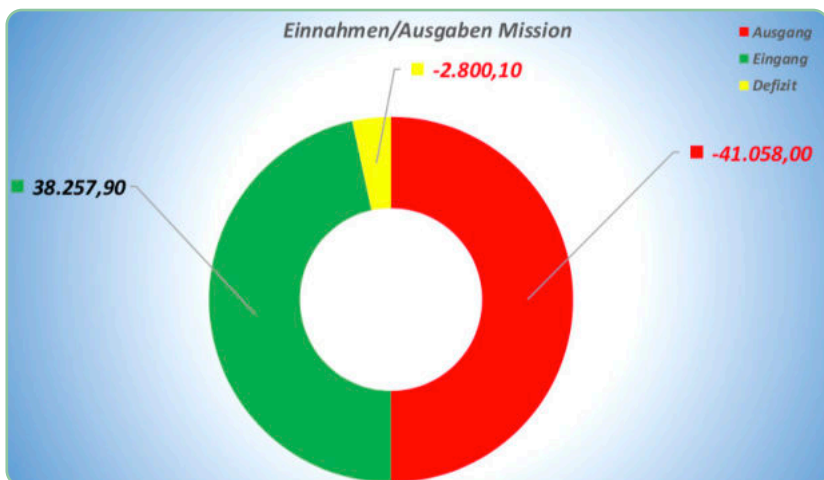
ziell, als auch ideell unterstützt. Finanziell, indem Spender möglichst regelmäßig für eines der Projekte oder allgemein für die Mission spenden und ideell, indem sich Menschen regelmäßig treffen, um sich über die Anliegen der Missionare auszutauschen und für ihre Anliegen zu beten.

So wuchs dieses anfangs kleine Pflänzchen zwischenzeitlich zu einem stattlichen Baum. Heute können wir als Gemeinde insgesamt 10 Missionare weltweit und in Deutschland in ihrer Arbeit unterstützen. Dafür wurde im letzten Jahr insgesamt 41.058,00 EUR an die einzelnen Projekte überwiesen. Der Spendeneingang, der auf unser Stiftungskonto mit dem Verwendungszweck „Mission“ einging betrug 38.257,90 EUR. Dafür sind wir als Kirchenvorstand sehr dankbar, denn dies zeigt uns, dass das Thema Mission in der Gemeinde weiterhin einen hohen Stellenwert hat. Wir sehen aber auch, dass es eine Lücke zwischen den zweckgebundenen Spenden und den Ausgaben hierfür gibt. Die meisten regelmäßigen Spender sind schon seit Jahren treu dabei, neue Spender kommen aber leider nicht so reichlich dazu. Von daher war es uns ein Anliegen, die 10 Missionsprojekte in den Monaten Juli und August der Gemeinde

im Gottesdienst vorzustellen. In dieser Zeit soll über die Spendenaktion einerseits die Unterdeckung ausgeglichen, aber andererseits auch neue regelmäßige Spender gewonnen werden. Ein weiteres Anliegen ist, zukünftig neue Projekte, besonders von jungen Leuten, unterstützen zu können.

An dieser Stelle möchten wir die 10 Projekte kurz nennen. Wer näheres darüber erfahren möchte, kann dies über unsere Homepage tun. Dort werden unter dem Menüpunkt „Mission“ alle 10 Projekte vorgestellt:

- Indien – Ehepaar Kern und ihre Kinder (seit 2005)
- Thailand – Ehepaar Becker (seit 2015)
- Gambia, vorher La Palma – Ehepaar Rodriguez (seit 1991)
- Mission weltweite Familienarbeit – Ehepaar Fresz (seit 2010)
- Deutschland – Ehepaar Zimmermann (seit 2013)
- Haiti – Ehepaar Schürer (seit 1974)
- Kenia - Zufan Menelik (Habtetsion) (seit 1985)
- Nordafrika – Ehepaar Cho (seit 2018)
- Paraguay – Ehepaar Dück (seit 1976)
- Kambodscha – Margret Heckert (seit 2015)



Gottesdienste

Waldkirche			Haus Jona		
SEPTEMBER					
Fr.	1.	18.30 Uhr	ök. Gottesdienst zum Schöpfungstag		
So.	3.	10.00 Uhr	mit Abendmahl		
Di.	5.	09.00 Uhr	Einschulungsgottesdienst		
So.	10.	10.00 Uhr			
Mi.	13.	15.00 Uhr	Orgelgottesdienst		
So.	17.	10.00 Uhr	Vorstellung der neuen Konfis	So. 17.	15.00 Uhr mit Abendmahl
So.	24.	10.00 Uhr 11.30 Uhr	Taufgottesdienst		
OKTOBER					
So.	1.	10.00 Uhr	Festgottesdienst zum 70. Jubiläum, Erntedankfest, mit Abendmahl und Gospelchor		
So.	8.	10.00 Uhr			
Mi.	11.	15.00 Uhr	Orgelgottesdienst		
So.	15.	10.00 Uhr		So. 15.	15.00 Uhr mit Abendmahl
So.	22.	10.00 Uhr			
So.	29.	10.00 Uhr 11.30 Uhr	Reformationstag Taufgottesdienst		
NOVEMBER					
So.	5.	10.00 Uhr	mit Abendmahl		
Mi.	8.	15.00 Uhr	Orgelgottesdienst		
So.	12.	10.00 Uhr			
So.	19.	10.00 Uhr	Eröffnung Gebetswoche	So. 19.	15.00 Uhr mit Abendmahl
				Mi. 22.	19.30 Uhr Buß- und Betttag mit Abendmahl
				Sa. 25.	14.00 Uhr Andacht zum Totengedenken
So.	26.	10.00 Uhr	Ewigkeitssonntag		

Veranstaltungen

Zeit		Art	
SEPTEMBER			
	2.-22.		Teilnahme am Stadtradeln als „Radelnde Waldkirche“ Anmeldung notwendig (s. Seite 8)
Di.	5.	19.30 Uhr	Kirchenvorstandssitzung
Mo.	11.	20.00 Uhr	Hauskreisleitertreffen
Sa.	16.	10.00 Uhr	Treffpunkt auf dem Parkplatz zum Müllsammeln, World Clean Up Day
Di.	19.	19.00 Uhr	Bauausschuss
OKTOBER			
Di.	3.	19.00 Uhr	„Deutschland singt und klingt“ Musikalische Ge- denkfeier zum Tag der Deutschen Einheit, auf dem Parkplatz vor der Waldkirche
Mi.	4.	19.30 Uhr	Kirchenvorstandssitzung
Sa.	7.	09.00 Uhr- 14.00 Uhr	Ausflug der SeniorInnen zum Hoffnungszentrum von Open Doors nach Kelkheim
Sa.	14.	09.00 Uhr	Synode des Ev. Dekanats Dreieich-Rodgau, Beschluss über die Nachbarschaftsräume
Mi.	25.	19.30 Uhr	Adonia-Musical „Hiob“ im Bürgerhaus
Do.	26.	19.30 Uhr	Kirchenvorstandssitzung
NOVEMBER			
Do.	2.	19.30 Uhr	Mitgliederversammlung des Fördervereins, Gäste willkommen!
Sa.-So.	4.-5.		KV-Klausur
So.	12.	17.00 Uhr	Gospel- und Worship Gottesdienst (s. Seite 22)
Di.	14.	20.00 Uhr	Treffen Gottesdienstbereich
Do.	16.	19.30 Uhr	Kirchenvorstandssitzung
Sa.-Sa.	18.-25.		24/7 Gebetswoche



Wir haben einen Telefonservice für Sie!

Unter der Telefonnummer 06104-6896580 können Sie die aktuellen Predigten (Menütaste 1) oder den aktuellen Newsletter (Menütaste 3) anhören.

Hinweise:

Ab September findet wieder an jedem dritten Sonntag im Monat um 15 Uhr ein Gottesdienst mit Abendmahl in der Kapelle vom Haus Jona statt (Vogelsbergstr. 17, Obertshausen). Die wöchentlichen Andachten mit Abendmahl freitags um 10.00 Uhr auf den Stationen wohnbereichsintern finden weiterhin statt.

In den Ferien findet keine Kinderkirche statt. Kinderbetreuung während des Gottesdienstes wird möglich gemacht.

Ihre Ansprechpartner

Gemeindebüro – (Tel.: 06104 41059)

Bettina Anton und Vroni Wisotzke

Schönbornstraße 42, Obertshausen

Öffnungszeiten: Di und Fr: 10.00 – 12.00, Mi 16.00 – 18.30 Uhr

info@waldkirche-obertshausen.de



Pfarramt Hausen – Pfarrer Michael Zlamal (Tel.: 06104 41537)

Stellvertretender Vorsitzender des Kirchenvorstands

Im Hasenwinkel 4, Obertshausen

Sprechzeiten: jederzeit nach Vereinbarung, außer montags.

pfarramt.hausen@waldkirche-obertshausen.de

Pfarramt Obertshausen – Pfarrerin Kornelia Kachunga (Tel.: 06104 41561)

Theodor-Körner-Str. 10, Obertshausen

Sprechzeiten: jederzeit nach Vereinbarung, außer montags.

pfarramt.obertshausen@waldkirche-obertshausen.de



Leiter Jugend und junge Erwachsene

Boris Brosche (mobil: 0176 45796571)

boris.brosche@waldkirche-obertshausen.de

Vorsitzende des Kirchenvorstands

Liz Krause (Tel.: 01578 9298706)

liz.krause@waldkirche-obertshausen.de



Gemeindepädagogin – Corinna Seger (Tel.: 069 8484 9349)

corinna.seger@waldkirche-obertshausen.de

Impressum

Herausgeber	Ev. Kirchengemeinde Obertshausen, der Kirchenvorstand Schönbornstr. 42, 63179 Obertshausen
Redaktion:	Pfarrerin Kornelia Kachunga (verantwortlich), Pfarrer Michael Zlamal, Elke Bonitz, Tobias Kurz
Erscheinungsweise:	vierteljährlich, kostenfrei an alle evangelischen Haushalte in Obertshausen
Auflage:	2.750 Exemplare
Bildnachweis:	alle nicht bezeichneten Fotos sind Privateigentum
Druck:	»GemeindebriefDruckerei« www.gemeindebriefdruckerei.de
Wir freuen uns über Beiträge und Feedback unserer Leser, schreiben Sie an:	redaktion@waldkirche-obertshausen.de
Die Redaktion behält sich vor, eingereichte Beiträge nötigenfalls zu bearbeiten.	

Redaktionsschluss Heft 1/2024 (Dezember bis Februar): 20.10.2023



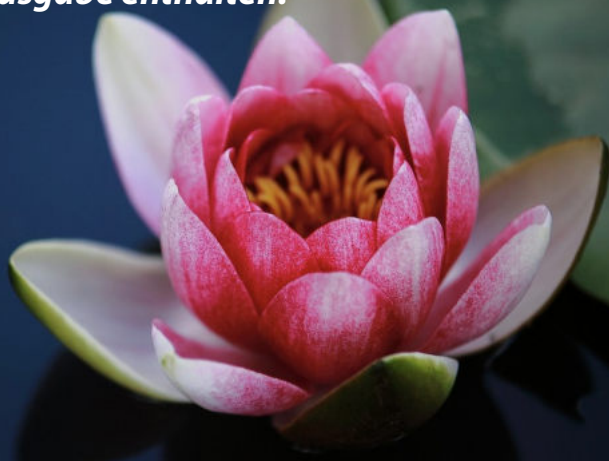
GBD

www.blauer-engel.de/uz195

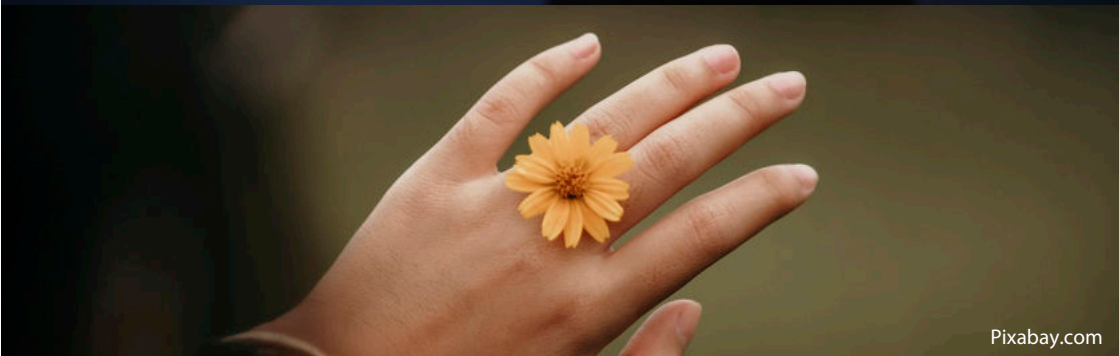
Dieses Produkt **Dachs**
ist mit dem Blauen Engel
ausgezeichnet.

www.GemeindebriefDruckerei.de

**Kasualien (Taufen, Trauungen, Beerdigungen)
sind nur in der Print-Ausgabe enthalten.**



Pixabay.com



Pixabay.com



Foto von Aaron Burden auf Unsplash



SAVE THE DATE

Halten Sie sich den Termin frei, es lohnt sich!

**Unsere Gemeinde ist Gastgeber des Adonia-Konzerts.
Sind Sie dabei?**

Das Bürgerhaus soll voll werden.

Kommen Sie und bringen Sie Ihre Freunde und Bekannten mit.

Wir benötigen Schlafplätze für 80 junge Menschen.

Haben Sie die Möglichkeit, als Gastgeber zwei oder mehr Jugendliche oder Mitarbeiter für die Nacht vom 25. zum 26. Oktober bei sich aufzunehmen?

Die Teilnehmer haben einen Schlafsack dabei, benötigen also nur eine Matratze. Die Mitarbeiter freuen sich über ein gemachtes Bett, sie haben keinen Schlafsack dabei.

Am nächsten Morgen, nach dem Frühstück, sollen die Jugendlichen, ausgerüstet mit einem Lunchpaket, um 9 Uhr zur Waldkirche gebracht werden.

Essen

Die Teilnehmer der Tournee bekommen von uns ein warmes Abendessen im Bürgerhaus. Was genau, das steht noch nicht fest. Wollen Sie etwas zum Essen beisteuern?

Kontakt

Kristine Kachel

kristine.kachel@gmx.de

06104/490228

Gospelkonzert in der Waldkirche

Ansteckende Begeisterung

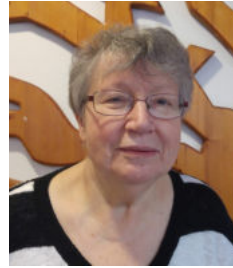
Ich durfte ZuhörerIn eines tollen Konzertes in unserer Waldkirche sein. Das Gemeindefest war diesmal etwas „abgespeckt“. So gab es am Nachmittag „nur“ eine Kaffeetafel mit vielen leckeren gespendeten Kuchen sowie diversen Getränken. Der Witterung geschuldet waren viele Kaltgetränke dabei, wie z.B. Wasser mit Zitrone und Minze, Früchtetee usw. Viele Leute fanden sich im Foyer zusammen und konnten den Austausch miteinander genießen.

Pünktlich um 17 Uhr hatten dann aber alle in der Kirche einen Platz gefunden, um „unserem“ Celepray-Gospelchor zu lauschen. Leiter Oliver Pleyer hat wirklich eine tolle Truppe aus den Sängerinnen und Sängern gemacht, die die Begeisterung auf das Publikum übertragen konnten. Ich persönlich glaube, es könnten noch ein paar Männer dazustoßen.

Das Programm war sehr abwechslungsreich, auch mit einigen deutschen Titeln. Unter den SängerInnen befinden sich auch einige SolistInnen, die uns mit ihrem Gesang erfreut haben. Das Wichtigste bei

allem ist auch hier, wofür das Ganze geschieht, nämlich zum Lob Gottes. Das ist dem gesamten Chor sehr wichtig. Und das kam auch rüber. Abgerundet wurde das Programm mit einigen selbst verfassten Gedichten, die von verschiedenen Personen vorgetragen wurden. Die Gemeinde wurde bei einigen Liedern auch mit einbezogen, da nicht nur gesungen, sondern auch geklatscht werden durfte oder sogar zu passenden Bewegungen zu den Liedern eingeladen wurde. Gegen 18.30 Uhr war das Konzert dann zu Ende und es wurde uns schon ein neues in Aussicht gestellt, wie immer am dritten Advent zum Weihnachtsmarkt!

Wer ganz viel Lust hat, selber mitzusingen, ist zum einen zu den regelmäßigen Proben eingeladen: jeden Donnerstag um 19.30 Uhr in der Waldkirche oder beim Chorworkshop in Mühlheim (s. nächste Seite). Es ist nie zu spät, das zu tun, wofür das Herz schlägt!



Elke Bonitz



GET UP
AND
Raise
YOUR VOICES!

Jetzt anmelden:
Per Anmeldeflyer oder
über die Pfarrbüros
und Pfarrpersonen
aus Mühlheim und
Obertshausen.

POP- UND GOSPELWORKSHOP FÜR ALLE, DIE LUST AM SINGEN HABEN

Herzliche Einladung zum **Pop- und Gospelworkshop vom 10. bis 12. November** in der Dietrich-Bonhoeffer-Gemeinde in Mühlheim-Markwald unter der Leitung von Oliver Pleyer, Kantor für Popularmusik und erfahrener Gospelchorleiter.

Start ist am Freitagabend um 19:00 Uhr mit einer Kennenlernrunde und einem ersten gemeinsamen Musizieren.

Am Samstag beginnt der Workshop um 10:00 Uhr.

Bei gemeinsamem Mittagessen und Kaffeetrinken gibt es auch Zeit und Raum für Begegnungen.

Teilnehmerbeitrag: 15,- Euro

SAVE THE DATE!

**Gospel- & Worship-Gottesdienst als Abschluss
AM SONNTAG, DEN 12.11. UM 17.00 UHR**

Konfirmationen vom 21. Mai 2023

Am Sonntag, den 21. Mai 2023, haben wir bei schönstem Wetter zwei stimmungsvolle Konfirmationsgottesdienste erlebt. Vier der Jugendlichen wurden am Tag vorher im Bassin getauft.

Wir wünschen allen Konfirmierten für ihre Zukunft alles Gute und hoffen, den einen oder die andere in unserem Jugendkreis oder als HelferInnen in der Kinderkirche wiederzusehen. Gott segne und behüte euch!



Die frisch Konfirmierten mit den KonfhelferInnen und dem Pfarrteam

WIE GOTT GESCHICHTE SCHREIBT

Gott ist ein Gott, der es liebt, mit Menschen Geschichten zu schreiben. Sei es ein überlebter Amoklauf, eine innere Wiederherstellung nach langem Kampf oder eine ganz besondere letzte Wegbegleitung. Drei ganz unterschiedliche Personen erzählen von ihren ganz unterschiedlichen Erlebnissen – mit demselben Gott: dem Gott aller Hoffnung.

Jetzt am
Büchertisch
erhältlich



Désirée Wiktorski (Hrsg.)

Mein Gott kann.

€ 14,95

Nr. 817.968

Gebunden, 160 S.

**WAHRE ERLEBNISSE,
DIE DEN GLAUBEN STÄRKEN
UND HOFFNUNG SCHENKEN**

Einführung von Pfarrer Peter Meier-Röhm

Neuer Pfarrer für Altenseelsorge im Dekanat



Stephanie Kunert

„Vor einem grauen Haupt sollst du aufstehen und die Alten ehren.“ heißt es bei 3. Mose 19,32. Im Geist dieser biblischen Empfehlung hat Peter Meier-Röhm seinen Dienst mit halber Stelle als Pfarrer für Altenseelsorge im Evangelischen Dekanat Dreieich-Rodgau am 1. Februar aufgenommen. Mit

den anderen 50 Prozent ist er bereits seit 2021 im Evangelischen Hospiz in Frankfurt am Main im seelsorgerischen Einsatz. Der 58-Jährige tritt die Nachfolge von Kathrin Brozio an, die seit dem vergangenen Jahr eine volle Pfarrstelle in Hainburg bekleidet. *„Wir sind sehr froh, dass wir einen so erfahrenen und kompetenten Kollegen für diese wichtige Aufgabe gewinnen konnten“*, betont Dekan Steffen Held. Mit seinem Arbeitsgebiet ist der gebürtige Offenbacher ebenso gut vertraut wie mit der Region. Seit fast fünf Jahren wohnt der Vater zweier erwachsener Töchter zusammen mit seiner Frau in Mühlheim. *„Wir sind hier im Dekanat heimisch geworden und gehören gerne zur Waldkirche in Obertshausen“*, stellt er fest.

Bereits früh hatte sich Peter Meier-Röhm in seiner Heimatstadt kirchlich im Bereich Kinder und KonfirmandInnen engagiert. Er ist in der Evangelischen Jugend groß geworden. Seinen Zivildienst, nach dem Abitur am Offenbacher Leibniz-Gymnasium, leistete er in der Evangelischen Lauterborngemeinde. Dort entschied er sich, Theologie zu studieren. Nach dem Studium in Frankfurt und Marburg führte ihn das Vikariat nach Falkenstein/König-

stein im Taunus. Von 2001 an wirkte er 17 Jahre lang als Gemeindepfarrer in Wöllstadt in der Wetterau. Dann zog es ihn und seine Frau wieder zurück in die Stadt. Seit 2018 war Meier-Röhm im Kreis Offenbach und im Stadtdekanat Frankfurt und Offenbach im Einsatz. *„Ich habe immer dort Dienst getan, wo ich gebraucht wurde und bin dankbar für ganz unterschiedliche Erfahrungen in verschiedenen Kirchengemeinden, Altenheimen und Kliniken“*, sagt er. Seine aktuellen Dienstaufträge als Alten- und Hospizseelsorger versteht er als Rückkehr zu seinen Wurzeln. Schon im Zivildienst und am Beginn des Studiums war ihm die persönliche Zuwendung zum Menschen sehr wichtig gewesen. Qualifikationen und Fortbildungen in Seelsorge absolvierte er regelmäßig. Die Altenseelsorge begreift der Theologe als *„ein unglaubliches Geschenk, weil ich an den Lebensweisheiten, Erfahrungen und Erinnerungen von Menschen partizipieren darf, die sie mit mir teilen möchten“*. Im Gegenzug leistet er Unterstützung, wenn es darum geht, erfüllbare Wünsche zu realisieren. Gemeinsam mit den Menschen Möglichkeiten für ein erfülltes Leben im Alter zu entdecken, ist ihm eine Herzensangelegenheit.



Einführungsgottesdienst am 25. Mai 2023 im Haus Jona.

58 Jahre und nochmal neu anfangen

Ein ganz besonderes Tauberlebnis

Endlich war es soweit. Zwei Jahre hatte ich darauf gewartet. Ich werde in einem natürlichen Gewässer getauft, wie ich es mir als naturverbundene Camperin gewünscht habe und wie Jesus sich taufen ließ.

Als mir eines Morgens so kurz vor dem Ereignis die Offenbach-Post überbracht wurde mit den Worten: „Du bist in der Zeitung!“, war ich dann doch aufgeregt.

„20 Täuflinge im Alter zwischen vier Monaten und 58 Jahren tauchen in den Langener Waldsee ein“, war zu lesen. „Von dir haben sie an zwei Stellen geschrieben. Du bist die Älteste. Die Presse wird dich interviewen wollen“, mehrten sich die Stimmen.

In der „Wartezeit“ der vergangenen zwei Jahre hatte ich die vielen Kirchenaustritte mitbekommen. Ich hatte anderen Meinungen zugehört, dass der Glaube ausreiche und Taufen nicht mehr notwendig sei.

Was würde ich also sagen, da ich mich jetzt taufen lasse? Ich stehe ungern in der Öffentlichkeit.

Mich beschäftigten ganz andere Dinge: Wie werde ich mich fühlen nach der Taufe?

„Du musst genau darauf achten auf den Moment“, bekam ich Ratschläge.

„Nasse Sachen und nasse Haare werde ich haben“. Das war das Einzige, was ich vorab schon mit Sicherheit sagen konnte. Das alleine würde mich schon ablenken. Nur wenige konnten mir von ihrer eigenen Taufe berichten. Für mich fängt danach ein gänzlich neues Leben an.

„Sie werden neugeboren!“, hatte ich im Kennenlern-Gespräch bei meiner

Taufpfarrerin Luise Karge erfahren.

NEUGEBOREN. Was das bedeutet, wurde mir in dem Taufvorbereitungsgespräch erstmals bewusst. Einen „Tor zur Bibel“ Kurs hatte ich besucht. Wie getauft wird - den Taufablauf - davon wusste ich noch nichts, da Taufen in den Gemeinden unterschiedlich gefeiert werden.

Nicht nur für mich wird die Taufe eine neue Lebenserfahrung. Auch für meine Pfarrerin würde es die erste Ganzkörpertaufe sein. Auch für sie wird es ein besonderer Tag. Das erste Mal würde sie mit ihrem Täufling im Talar gemeinsam ins Wasser zum Taufen gehen. Der besondere Moment verband uns miteinander.

Sie hatte sich viel Zeit für mich genommen. Als ich nach Hause fuhr, hatte ich noch drei Wochen bis es soweit war. Wir blieben eng in Kontakt.

Meine Eltern wollten mit dabei sein. Die Anreise, Übernachtung und Essen mit meinen Eltern und Kindern waren zu organisieren. Ich dekorierte bis sie kamen noch an einer Taufkerze. Mit der vorab erhaltenen Liederliste verbrachten meine Eltern und ich eine freudig einstimmende Zeit. Jeden Tag probierten wir gemeinsam Lieder. Wir haben uns Fotos angeschaut und Erinnerungen aufleben lassen.



Und dann standen wir bis zu den Hüften im See. Die Zuschauerreihen hatten sich etwas gelichtet. Die Kleinsten sind am Rand des Sees zuerst an der Reihe gewesen.

Als Pfarrerin Karge die Taufformel sprach: „Ich taufe dich auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes“, ich dabei dreimal das Wasser spürte und was es mit mir machte, dann lässt es sich im Nachhinein nur so erklären: Frohen Herzens bin ich im Positiven in mein neues Leben gestartet.

Nach dem Taufvorbereitungsgespräch hatte ich noch Kontakte aufgenommen, konnte mit Altem abschließen, was vielleicht noch offen gewesen war.

Es fühlte sich gut an.

Sonne und 30 Grad und viele lachende Gesichter, auch bei den Pfarrern: „Wir haben auch schon bei kühlem Wetter getauft“, sprachen sie, als wäre das selbstverständlich gewesen. Dass das Wetter heute besser war und es diese Pfarrer gibt, das stimmte mich heiter. Denn heute bin ich getauft worden. Mir ist bewusst geworden: Nicht nur ich habe JA gesagt. Ich habe mit der Taufe eine Zusage und auch ein Geschenk erhalten.

„Jedes neugeborene Kind bringt die Botschaft, dass Gott sein Vertrauen in die Menschen noch nicht aufgegeben hat“, das Zitat wollte ich der Presse sagen, als ich nach der Taufe gefragt worden bin.

Der einmalige Moment meines Lebens gehörte aber dann doch meiner Familie und wie ich mich fühlte, als ich in meinen nassen Sachen dort stand.

Ich fühlte mich vervollständigt, und ich fühlte mich ANGEKOMMEN.



Als ich meinen Eltern auf dem Bahnsteig winkte und ich in ihre glücklichen Gesichter sah, da wusste ich: „Ganz nebenbei habe ich auch meine Eltern glücklich gemacht“. Denn Papa durfte mich bei der Taufe im See mithalten. Beseelt sind sie beide nach Hause gefahren.

Danksagung: Danke dem Schöpfer, dass wir den Tag erleben durften. Danke an die Organisatoren, Pfarrer und ausführenden Gemeinden. Danke, dass mich ein Freund unserer Gemeinde begleitet hat und er stellvertretend das Gelöbnis aller Paten und Gemeinden gegeben hat. Das gute Gefühl konnte ich mit nach Hause nehmen. Danke an meine Familien, dass sie mit mir gefeiert haben. Danke für die Hilfe bei der Suche nach einer Taufkerze. Danke für die Hinführung im Glauben. Danke für die Geschenke!

Anm. d. Red.: Text verfasst von Sabine Ries



Erster gemeinsamer Gottesdienst im Grünen

Ev. Kirchengemeinden in Mühlheim und Obertshausen feiern zusammen

Und es begab sich zu jener Zeit an einem herrlichen, nicht zu heißen Sommertag Ende Juni, als sich einige Gemeindeglieder aus der Region aufmachten, miteinander Gemeinschaft zu leben und Gottesdienst zu feiern – unter einem Himmel. Sind wir das denn nicht immer? Unter einem Himmel? Ja, aber dennoch in unterschiedlichen Gemeinden, Gemeindehäusern und Kirchen. Doch an diesem Tag war es ein anderer Gottesdienst. Mobilisiert „connected“ sozusagen, mit Fahrdienst, in Fahrgemeinschaften, per Auto oder Fahrrad kam man nach Mühlheim Markwald in den Garten der Dietrich-Bonhoeffer-Gemeinde zusammen.

Taufe verbindet

Unter diesem Motto stand der Outdoor-Gottesdienst mit ca. 120 Teilnehmenden aus der Dietrich-Bonhoeffer-Gemeinde in

Mühlheim Markwald, aus der Friedensgemeinde in Mühlheim und natürlich aus der Waldkirche in Obertshausen. Insgesamt 7 Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher aus den drei Gemeinden bekundeten hierzu Ihre persönlichen Taufferinnerungen – wie unterschiedlich Taufe erlebt und von den jeweiligen Familien gelebt wurde. Dabei dachten sicherlich viele der Gottesdienstteilnehmer darüber nach, wie die eigene Taufe empfunden wurde, welche Diskussionen es in der Familie gab, was es mit einem gemacht hat, und ob man sich gerne noch einmal taufen lassen würde (sofern möglich). Insbesondere dann, wenn es als Kleinkind war und man sich eigentlich nicht mehr erinnern



Hendrik Grothe

Sie möchten unsere Gemeindegemeinschaft unterstützen?

Einmalig oder regelmäßig – wir freuen uns auf Ihre Spende! Wir stellen Ihnen gerne eine Zuwendungsbescheinigung (Spendenquittung) aus, wenn Sie uns Ihre Anschrift auf dem Überweisungsbeleg mitteilen.

Spenden zur Finanzierung unserer Gemeindegemeinschaft

über den Förderverein der Ev. Kirchengemeinde Obertshausen:
Frankfurter Volksbank IBAN: DE43 5019 0000 4103 1053 70 – BIC: FFBVDE33
Vorsitzender des Fördervereins ist Uwe Klein (Tel.: 06104-5950).

Spenden für Projekte (z. B. Bauvorhaben) oder unsere Missionare

(über die Stiftung Lebenswerte):
Frankfurter Volksbank IBAN: DE61 5019 0000 0000 0973 90 – BIC: FFBVDE33
Vorsitzende des Kuratoriums ist Ingrid Klein (Tel.: 06104-5950).

kann und sich nicht selber bewusst dafür entscheiden konnte. Ein sehr essentieller Impuls in diesem ersten gemeinsamen Gottesdienst. Zudem durfte jeder noch einmal einen persönlichen Segen durch eine Pfarrerin oder einen Pfarrer seiner Wahl entgegennehmen.



Musik verbindet – die Pfarrer-Band auch

Nicht nur die Taufgedanken verbunden, sondern auch der gemeinsame Lobpreis. Musikalisch wurde die „gemischte“ Gemeinde von einer kleinen „Pfarrer-Band“ angestimmt. Eine schöne Fügung und eine wunderbare Analogie für den Gleichklang der Gemeinden. Vier Pfarrergewänder (Annika Theophil, Martina und Ralf

Grombacher, Kornelia Kachunga) mit Keyboard, Gitarre und Gesang als musikalische Verbindung der drei Gemeinden begleiteten die Lieder. Was will man mehr?

Christen verbinden – Gottes Gemeinde erweitern

Wollen wir das nicht alle als Christen? Uns mit weiteren Christen zusammentun, unseren Glauben leben, uns austauschen über Gottes Worte? Die Vielzahl von Kirchenaustritten in den zurückliegenden Jahren ist bedauerlich – aber vielleicht von den Institutionen Kirche auf unterschiedliche Weise mit verursacht. Umso wichtiger ist es, eine positive Gegenbewegung in Gang zu setzen. Und da sind alle Gemeindemitglieder gefragt.

Mehr Christsein leben, Zeichen setzen, mehr Jesus erlebbar machen in unserem Umfeld. Das geht gut in kleinen Kreisen – aber eine Bewegung wird es ja erst, wenn viele mitmachen. Daher habe ich den gemeinsamen Gottesdienst als guten Auftakt wahrgenommen, auf den noch viele weitere Takte folgen sollten. Seid gesegnet – und tragt den Segen weiter!



Seid Täter des Worts und nicht Hörer allein; sonst betrügt ihr euch selbst.

Monatsspruch Oktober

Jakobus 1,22

Kinderkirchentag am 1. Juli 2023

Kreativ-Workshops zum Thema Taufe

Die evangelische Kirche in Deutschland hat ein großes Tauffest gefeiert und unsere Gemeinde war auch dabei. Mit den Kindern haben wir uns in diesem Jahr auch auf diese Spur begeben.

Die Zusage, die Gott uns in der Taufe macht, lässt uns wachsen, macht uns sicher und stark. Er geht mit uns, führt uns und segnet uns. Das veranschaulichte sich im Anspiel unseres kleinen Gottesdienstes durch „das Ding“, das sich als Schwamm entpuppte. Er konnte sich erst voll entfalten, als er mit dem Taufwasser in Berührung kam.

Zieh dir eine eigene (Tauf)Kerze; drucke dir einen (Tauf)Spruch; bastele dir einen Anhänger in Fischform, dem ersten Geheimzeichen der Christen; beschäftige dich mit Wasser und Wind, Symbolen, die bei der Taufe eine Rolle spielen und hilf mit, die festliche Tafel zu decken, an der wir zum feierlichen Abschluss Platz nehmen wollen. Viele Workshops luden ein, Mitarbeiter

aus den drei beteiligten Gemeinden hatten sie liebevoll vorbereitet. So verging der Vormittag wieder viel zu schnell und Kids wie Mitarbeiter zogen - vollbepackt mit Gebasteltem und satt vom leckeren Essen - sehr zufrieden von dannen.



Corinna Seger



**Er allein bereitet den Himmel aus und
geht auf den Wogen des Meers. Er
macht den Großen Wagen am Himmel
und den Orion und das Siebengestirn
und die Sterne des Südens.**

Monatsspruch November

Hiob 9,8-9

Was ist eigentliche „Glaube“?

Und was heißt das für mich persönlich?



Ingrid Klein

Haben Sie sich mit dieser Frage schon einmal auseinandergesetzt? Wir laden Sie herzlich ein, eingebunden in kleine Gruppen, Antworten auf Lebens- und Glaubensfragen für sich zu entdecken.

Anfang des neuen Jahres startet wieder unser Glaubensgrundkurs „Tor zur Bibel“.

Der Kurs beginnt am 27. Januar 2024 und findet an acht aufeinanderfolgenden Samstagvormittagen statt (die letzte Einheit - am 16. März - findet abends statt). Nach der Begrüßung gegen 10 Uhr beginnen wir mit einem musikalischen Beitrag; es folgt das Referat zu dem jeweiligen Tagesthema. Im Anschluss ist viel Raum für persönliche Fragen und Gespräche in kleinen Gruppen.

Die Themen der einzelnen Einheiten lauten:

- Glaube – unsere Beziehung zu Gott

- Gott – der liebende Vater
- Jesus – Gottes geliebter Sohn, unser Freund
- Vergebung – heilt unsere Beziehung zu Gott und den Menschen
- Die Bibel – Gott sagt uns, was wichtig ist
- Gebet – Reden mit Gott
- Heiliger Geist – erfüllt uns mit Gottes Kraft
- Vertrauen – Gott Raum geben für ein erfülltes Leben

Weitergehende Informationen erhalten Sie auf unserer Homepage oder auf dem Flyer „Tor zur Bibel“ am Eingang der Waldkirche und im Gemeindehaus. Wir möchten Sie ermutigen, sich anzumelden und freuen uns auf alle, die mit uns gemeinsam überlegen und Antworten finden wollen auf die Frage „Was ist eigentlich Glaube?“

Unseren Online-Büchertisch

schon entdeckt?



Einfach QR-Code einscannen
und online bestellen.



Bequem von
Zuhause bestellen
und unsere Gemeinde
unterstützen!

Aktion „Weihnachtsfreude im Gefängnis“ 2023

Nächstenliebe schenken

Für Menschen in Haft sind die Weihnachtsfeiertage oft die schlimmste Zeit im Jahr. Viele haben niemanden mehr, der an sie denkt. Das spüren sie jetzt besonders. Da scheint es sinnlos, sich wieder in die Gesellschaft integrieren zu wollen. Dabei waren es ja gerade Menschen am Rand wie sie, für die Christus geboren wurde. Darum sucht die christliche Straffälligenhilfe Schwarzes Kreuz Menschen, die bereit sind, Inhaftierten zu Weihnachten ein Paket zu packen. Dinge wie Kaffee und Schokolade dürfen hinein. Was jemand hinter Gittern damit empfängt, ist aber weit mehr als das: vor allem das Gefühl, dass da ein Mensch ist, der an ihn denkt und ihm Gutes wünscht. Das kann ein wichtiger Schritt sein auf dem Weg, das eigene Leben neu auszurichten. *„Wir waren total aus dem Häuschen und haben uns so, so gefreut darüber. Für uns ist so ein Paket ein Riesen-Highlight.“* So bedankten sich Inhaftierte aus Taufkirchen nach der letzten Aktion. Jemand aus Berlin schrieb: *„Ich hoffe, ich kann in Zukunft ein Stück zurückgeben.“*

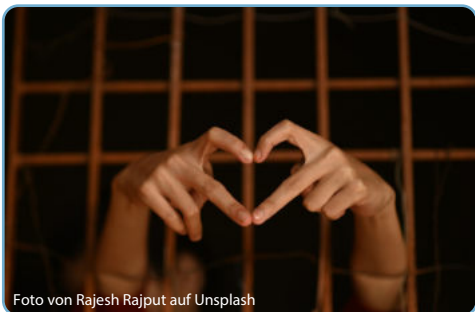


Foto von Rajesh Rajput auf Unsplash

Möchten Sie mitpacken?
Weitere Informationen und
Anmeldung:

Schwarzes Kreuz
Christliche Straffälligenhilfe e.V.
Jägerstraße 25 a
29221 Celle
Tel. 05141 946160



[www.naechstenliebe-befreit.de/
paketaktion](http://www.naechstenliebe-befreit.de/paketaktion).

Anmeldungen bitte bis zum **6.12.2023**.



Besonders Naschereien und Kaffee sind bei den Inhaftierten beliebt. Quelle: Schwarzes Kreuz

Adonia

HILOB

MUSICAL

TEENS TOURNEE 2023 – 70 Mitwirkende – Chor & Live-Band

Adonia wieder zu Gast in Obertshausen:

Mittwoch, 25. Oktober 2023

19.30 Uhr im Bürgerhaus Hausen

Tempelhofer Straße 10, 63179 Obertshausen

EINTRITT FREI - FREIWILLIGE SPENDE

Weitere Konzertermine und Infos unter:

www.adonia.de

Medienpartner
Family
Der Stimmende

ERF
Der Stimmende